

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Abg. Thomas Gehring

Abg. Volkmar Halbleib

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Ich rufe jetzt auf:

Gesetzentwurf der Staatsregierung

für ein Bayerisches Integrationsgesetz (Drs. 17/11362)

- Dritte Lesung -

Wir kommen nunmehr zu der von der SPD beantragten Dritten Lesung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung für ein Bayerisches Integrationsgesetz, Drucksache 17/11362. Die SPD-Fraktion hat hierzu eine allgemeine Aussprache sowie Einzelberatung und Einzelabstimmung zu den in der Zweiten Lesung geänderten Artikeln des Gesetzentwurfs beantragt. Einzeln beraten werden somit die Präambel, die Artikel 1, 3 und 4, der neu eingefügte Artikel 9 betreffend die Kommunen sowie der bisherige Artikel 9 "Verantwortung der Wirtschaft", der durch die durchgeführte Einfügung zum neuen Artikel 10 wurde. Des Weiteren werden einzeln beraten die Absätze 2 bis 4 von Artikel 17a – das ist die Änderung der Gemeindeordnung, der Landkreisordnung und der Bezirksordnung –, Artikel 17a Absatz 5 – das betrifft die Änderung des Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen – und Absatz 6, die Änderung des Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes.

Ich eröffne die von der SPD beantragte allgemeine Aussprache und weise darauf hin: Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach unserer Geschäftsordnung 24 Minuten. Die einzelnen Redezeiten sind den Fraktionen bekannt. Ich rufe nun den ersten Redner auf. Das ist der Kollege Gehring.

(Jürgen W. Heike (CSU): Etwas Neues, bitte!)

Thomas Gehring (GRÜNE): Verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es gibt zahlreiche Gründe, warum es notwendig ist, hier eine Dritte Lesung zu machen.

(Lachen bei der CSU)

Ich darf an die Geschichte dieses Gesetzentwurfs erinnern. Es gab ein Treffen in der Staatskanzlei, bei dem alle Fraktionen zusammen waren.

(Thomas Kreuzer (CSU): Das haben wir vorher schon gehört! Wir wollen Neues hören!)

– Lieber Kollege Kreuzer, Parlamentarier, die hier fünf Stunden lang nicht das Wort ergreifen und dann nur mit Zwischenrufen auffallen, bieten parlamentarisch kein besonders gutes Bild.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD – Thomas Kreuzer (CSU): Erzählen Sie uns doch etwas Neues, Herr Gehring!)

– Neu und interessant ist, dass es eine ganze Reihe von Änderungsanträgen der CSU zu diesem Gesetzentwurf gegeben hat. Es waren zum Teil Nachbesserungen an zentralen Begriffen, zum Beispiel dem Begriff der Leitkultur. Offensichtlich hat das nicht funktioniert. Zum Teil sind Sachen verschlimmbessert worden. Also gibt es durchaus Bedarf, das nochmals zu diskutieren. Interessant war auch, dass es von allen Verbänden ablehnende Stellungnahmen gegeben hat: von den Kirchen, von den Ehrenamtlichen, von den Kommunen. Es gab nirgendwo Zustimmung. Offensichtlich gibt es also Gesprächsbedarf. Sie haben diese negativen Einwände stets ignoriert. Vielleicht nehmen Sie sie jetzt zur Kenntnis.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Ein Grund, hier darüber zu reden, ist auch der Umstand, dass Sie seit 22.00 Uhr nicht mehr an dieser Debatte teilnehmen. Wir wollen Ihnen die Gelegenheit geben, sich noch einmal zu äußern. Wenn Sie nur mit Zwischenrufen kommen, ist das, denke ich, keine gute Leistung. Darauf können Sie nicht besonders stolz sein.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

In den Beratungen hat sich ganz deutlich gezeigt, dass der Begriff der Leitkultur, der immer wieder in diesem Gesetzentwurf auftaucht, eine unselige Wirkung hat. Er hat allein dadurch bei verschiedenen Punkten eine negative Wirkung, dass er diffus formuliert ist. Ich nenne als Beispiele den Bildungsbereich und – dort ist es besonders eklatant – die Einschränkung der Rundfunk- und Pressefreiheit. Die Presse auf Leitkultur verpflichten zu wollen, verstößt gegen Artikel 111a der Bayerischen Verfassung. Sie trauen den Journalistinnen und Journalisten in unseren öffentlich-rechtlichen und in unseren privaten Medien nicht zu, dass sie selbstständig und aus freien Stücken ihre Arbeit tun können.

(Thomas Kreuzer (CSU): Jetzt wird es richtig lächerlich!)

Dieses Misstrauen ist nicht angebracht. Aber es zieht sich durch dieses Gesetz.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Heute ist noch einmal eine ganze Reihe von Vorwürfen geäußert worden. Ich nenne als Beispiele die Missachtung von Minderheiten und Menschenrechten, den Generalverdacht gegen Migranten im Artikel 14, die Einführung eines Nebenstrafrechts und die Einschränkung von Grundrechten. Das sind Punkte, die darauf schließen lassen, dass dieses Gesetz in Teilen verfassungswidrig ist. Das ist ein sehr ernster Vorwurf. Sie haben Erfahrung mit verfassungswidrigen Gesetzen. Deswegen ist es notwendig, hier noch einmal darüber zu reden und das hier noch einmal deutlich zu sagen. Die Gerichte werden dann handeln.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Dieser Gesetzentwurf ist ein Spaltgesetz. Dies ist ein Gesetz, das ausschließt. Dieses Gesetz desintegriert; es integriert nicht. Das müssen Sie sich anhören. Allein dafür, dass Sie sich das noch einmal anhören müssen, ist diese Dritte Lesung notwendig.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD – Reinhold Bocklet (CSU): Man merkt, dass er Pädagoge ist!)

– Die guten Pädagogen wissen, dass Wiederholung jedem hilft. Irgendwann hat es jeder kapiert, wenn es immer wieder wiederholt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD – Reinhold Bocklet (CSU): Autosuggestion ist das!)

Wir leben in einer Zeit, in der uns das Miteinander in dieser Gesellschaft viel wert sein sollte. Wir sehen dieses Miteinander bedroht. Dieses Gesetz hilft nicht dem Miteinander, es arbeitet für das Gegeneinander. Aber nur gemeinsam können wir gewinnen. Deswegen bitte ich Sie, diesem Gesetzentwurf nicht zuzustimmen. Am besten ziehen Sie ihn jetzt zurück. In den frühen Morgenstunden hat man manchmal Erkenntnisse, die man sonst nicht hat. Ich wünsche sie Ihnen. Ziehen Sie diesen Gesetzentwurf zurück!

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Halbleib.

Volkmar Halbleib (SPD): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, schönen guten Morgen! Ich darf die Generalaussprache der Dritten Lesung mit einem Dank beginnen. Zunächst einmal möchte ich Herrn Worm und seinem Team vom Landtagsamt danken. Reichen Sie diesen Dank bitte an alle weiter. Wir wissen, was da geleistet wurde

(Allgemeiner Beifall)

und was noch geleistet werden wird. Frau Fröhlich, Herrn Stuhlmüller und ihrem Team sage ich ein ganz herzliches Dankeschön. Das gilt auch für die vielen anderen, insbesondere den Stenografischen Dienst. Ich glaube, dass hier Tolles geleistet worden ist und dass die Leistungsfähigkeit des Amtes unter Beweis gestellt worden ist. Die Offizianten, das Küchenteam und die Polizei, alle haben eine großartige Leistung vollbracht. Dafür ein herzliches Dankeschön seitens der SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das sind die wahren Helden des parlamentarischen Alltags. Danke schön!

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN – Thomas Kreuzer (CSU): Das ist eine Veräppelung, was Sie hier betreiben!)

Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an dieser wichtigen und zentralen Debatte dieser Legislaturperiode in engagierter und kompetenter Weise beteiligt haben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hätte diesen Dank gern auch den Kolleginnen und Kollegen der CSU ausgesprochen, wie ich das bereits bei der zweiten Unterbrechung im Ältestenrat erklärt habe. Ich habe ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dies, zumindest bis dahin, eine Debatte war, die dem Parlament gut anstand. Argumente wurden ausgetauscht und zentrale Fragen noch einmal aufgeworfen. Ich habe mich ausdrücklich auch bei Ihren Rednern bedankt. Leider haben Sie danach die parlamentarische Debatte hier im Haus verweigert. Sie haben die Arbeit eingestellt. Das ist Ihre Entscheidung. Auch im Ausschuss haben Sie sich zu vielen zentralen Fragestellungen überhaupt nicht geäußert.

Herr Kollege Zellmeier, es ist ein besonderer Aspekt unfreiwilligen Humors, wenn Sie an diesem Rednerpult sagen: Wir führen jetzt die Diskussion fort. Und das, obwohl Sie die Debatte in diesem Haus seit 22.00 Uhr verweigert haben! Das ist besonderer Humor. Wir haben Ihnen schon im Ältestenrat angeboten, einen vernünftigen Zeitpunkt für die Dritte Lesung zu finden.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Ich hätte mich an dieser Stelle sehr gerne auch bei den Mitgliedern der Staatsregierung bedankt. Sie waren anwesend. Dafür ein Dankeschön. Aber Sie haben die Gelegenheit verstreichen lassen, auf wichtige, richtige und notwendige Fragen des Parlaments hier im Hohen Hause Antworten zu geben. Diese Antworten sind Sie hier

schuldig geblieben, nachdem Sie schon in den Ausschüssen als Staatsregierung kaum Rede und Antwort gestanden haben. Das ist gegenüber einem Parlament, das Fragen an die Staatsregierung hat, nicht in Ordnung. Ich hätte Ihnen gern gedankt. Aber dieser Dank muss heute ausbleiben.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Ich darf in dieser Generalaussprache zur Dritten Lesung schon noch einmal darauf hinweisen, wie dieses Gesetz von Ihnen gehandhabt wurde. Ich möchte das noch einmal ganz kurz schlaglichtartig Revue passieren lassen. Sie haben das Ziel des Miteinanders ausgerufen. Der Ministerpräsident hat in die Staatskanzlei eingeladen. Nach einer Sitzung und einer Stunde, in der dies noch einmal betont wurde, war dieses Miteinander vorüber. So gehen Sie mit einem möglichen Konsens um.

(Zuruf des Abgeordneten Jürgen W. Heike (CSU))

– Warum? Das kann ich Ihnen beantworten, Herr Kollege Heike, danke für die Frage. Weil es Ihnen danach nur noch um Parteipolitik ging und nicht mehr um ein inhaltlich gutes Integrationsgesetz. Das ist der Grund, weshalb Sie das abgebrochen haben.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Sie haben einen schnell hingeworfenen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Kritik fast aller Verbände, die in diesem Freistaat mit diesem Thema zu tun haben, auf sich gezogen hat. Die beiden großen Kirchen hatten dazu eine sehr deutliche Ausdrucksweise und auch die kommunalen Spitzenverbände. Sie haben ein Gesetz vorgelegt, das von allen Fachleuten, von den wesentlichen Verbänden in diesem Freistaat und auch von den Kirchen kritisiert worden ist. Das ist doch Fakt. Es kann kein gutes Integrationsgesetz herauskommen, wenn die CSU und die Staatsregierung dieses Gesetz gegen den Rat aller Fachleute, aller Experten und vieler gesellschaftlicher Verbündeten durchdrücken. Das kann kein gutes Gesetz werden!

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Die Änderungsanträge der CSU-Fraktion, die wir jetzt in Dritter Lesung beraten, sind ein Zeichen dafür, wie nötig Nachbesserungen bei diesem Gesetz sind. Leider kam es zu Verschlimmbesserungen. Mit keinem der CSU-Anträge haben Sie das Erfordernis erfüllt, zu einem echten Integrationsgesetz zu kommen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, es wäre auch angemessen gewesen, die Ergebnisse der von uns gemeinsam auf den Weg gebrachten Enquete-Kommission zur Integration in diesem Freistaat einzubeziehen. Das wollten Sie auch nicht, weil es Ihnen nicht um ein gutes Gesetz ging, sondern um etwas ganz anderes.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Jürgen W. Heike (CSU))

– Herr Kollege Heike, wir arbeiten wunderbar zusammen. Danke, dass Sie diese Frage stellen. Das ist kein Integrationsgesetz, sondern das ist ein politisches Gesetz, um Ihre populistischen Parolen zur Ausländer- und Asylpolitik in Gesetzesform zu gießen. Nicht mehr und nicht weniger ist dieses Gesetz, das Sie in Zweiter Lesung auf den Weg geschickt haben.

Die Verfassungsänderung im Wahljahr zeigt diesen Weg weiter. Die Verfassungsänderung und die Debatte zur Leitkultur passen dazu wie die Faust aufs Auge. Sie machen ein parteipolitisches Gesetz, um parteipolitische Instrumente in die Hand zu bekommen. Das ist ein Missbrauch von Gesetzen in diesem Freistaat Bayern.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Bitte kommen Sie zum Ende.

Volkmar Halbleib (SPD): Sie haben bisher eine Chance verstreichen lassen. Diese Chance können Sie jetzt ergreifen. Die Dritte Lesung bietet die Chance, dies nachzuholen. Noch besteht die Chance, ein gutes Integrationsgesetz zu verabschieden, das diesen Namen verdient. Nutzen Sie diese Chance im Interesse des Freistaats und seiner Menschen.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die allgemeine Aussprache beendet. Die SPD-Fraktion hat zu den in der Zweiten Lesung geänderten Artikeln Einzelberatung und Einzelabstimmung beantragt. Deshalb fahren wir jetzt mit den Einzelberatungen fort.

Abstimmungsliste

zur namentlichen Schlussabstimmung am 09.12.2016: Gesetzentwurf der Staatsregierung für ein Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) (Drs. 17/11362)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus		X	
Aigner Ilse	X		
Aiwanger Hubert			X
Arnold Horst		X	
Aures Inge		X	
Bachhuber Martin	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			X
Bauer Volker	X		
Baumgärtner Jürgen	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Bause Margarete			
Beißwenger Eric	X		
Dr. Bernhard Otmar	X		
Biedefeld Susann			
Blume Markus	X		
Bocklet Reinhold	X		
Brannekämper Robert	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X		
von Brunn Florian		X	
Brunner Helmut	X		
Celina Kerstin		X	
Dettenhöfer Petra	X		
Dorow Alex	X		
Dünkel Norbert	X		
Dr. Dürr Sepp			
Eck Gerhard			
Dr. Eiling-Hütig Ute	X		
Eisenreich Georg			
Fackler Wolfgang	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen			
Fehlner Martina		X	
Felbinger Günther			X
Flierl Alexander	X		
Dr. Förster Linus			
Freller Karl	X		
Füracker Albert	X		
Ganserer Markus			
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul		X	
Gehring Thomas		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gerlach Judith	X		
Gibis Max	X		
Glauber Thorsten			X
Dr. Goppel Thomas	X		
Gote Ulrike			
Gottstein Eva			X
Güll Martin			
Güller Harald		X	
Guttenberger Petra	X		
Haderthauer Christine	X		
Häusler Johann			X
Halbleib Volkmarr		X	
Hanisch Joachim			
Hartmann Ludwig		X	
Heckner Ingrid	X		
Heike Jürgen W.	X		
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian	X		
Herrmann Joachim	X		
Dr. Herz Leopold			X
Hiersemann Alexandra		X	
Hintersberger Johannes	X		
Hölzl Florian	X		
Hofmann Michael	X		
Holetschek Klaus	X		
Dr. Hopp Gerhard	X		
Huber Erwin	X		
Dr. Huber Marcel	X		
Dr. Huber Martin	X		
Huber Thomas	X		
Dr. Hünnerkopf Otto	X		
Huml Melanie	X		
Imhof Hermann	X		
Jörg Oliver	X		
Kamm Christine		X	
Kaniber Michaela	X		
Karl Annette			
Kirchner Sandro	X		
Knoblauch Günther		X	
König Alexander	X		
Kohnen Natascha			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd	X		
Dr. Kränzlein Herbert			
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas	X		
Kühn Harald	X		
Ländner Manfred	X		
Lederer Otto	X		
Leiner Ulrich		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig	X		
Lorenz Andreas	X		
Lotte Andreas		X	
Dr. Magerl Christian		X	
Dr. Merk Beate	X		
Meyer Peter			
Mistol Jürgen		X	
Müller Emilia	X		
Müller Ruth		X	
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter	X		
Osgyan Verena		X	
Petersen Kathi		X	
Pfaffmann Hans-Ulrich		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard			X
Pschierer Franz Josef	X		
Dr. Rabenstein Christoph		X	
Radlmeier Helmut	X		
Rauscher Doris		X	
Dr. Reichhart Hans	X		
Reiß Tobias	X		
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus		X	
Ritt Hans	X		
Ritter Florian		X	
Roos Bernhard		X	
Rosenthal Georg		X	
Rotter Eberhard	X		
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold	X		
Sauter Alfred	X		
Schalk Andreas	X		
Scharf Ulrike	X		
Scheuenstuhl Harry		X	
Schindler Franz		X	
Schmidt Gabi			X
Schmitt-Bussinger Helga		X	
Schöffel Martin	X		
Schorer Angelika	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja	X		
Schreyer Kerstin	X		
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten	X		
Dr. Schwartz Harald			
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl	X		
Sengl Gisela			
Sibler Bernd	X		
Dr. Söder Markus	X		
Sonnenholzner Kathrin			
Dr. Spaenle Ludwig	X		
Stachowitz Diana		X	
Stamm Barbara	X		
Stamm Claudia		X	
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus	X		
Stierstorfer Sylvia	X		
Stöttner Klaus	X		
Straub Karl	X		
Streibl Florian			X
Strobl Reinhold		X	
Ströbel Jürgen	X		
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter	X		
Tomaschko Peter	X		
Trautner Carolina	X		
Unterländer Joachim	X		
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen	X		
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard	X		
Weidenbusch Ernst	X		
Weikert Angelika			
Dr. Wengert Paul		X	
Werner-Muggendorfer Johanna		X	
Westphal Manuel	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winter Georg	X		
Winter Peter	X		
Wittmann Mechthilde	X		
Woerlein Herbert		X	
Zacharias Isabell		X	
Zellmeier Josef	X		
Zierer Benno			X
Gesamtsumme	96	47	12